

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
tatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 84.

Samstag, 23. Juli 1892.

28. Jahrgang.

## Wochen-Rundschau.

Unser König hat mit seiner Tochter  
Prinzessin Pauline, für einige Zeit Sommer-  
aufenthalt in dem idyllisch gelegenen Beben-  
hausen bei Tübingen genommen. Die Kö-  
nigin weilte auf Besuch bei ihren Eltern zu  
Ratiboritz in Böhmen. — In letzter Zeit  
sanden an mehreren Orten Oberschwabens  
Remontekäufe für unsere Kavallerie statt.  
Ueber das freundliche Entgegenkommen der  
Aukaufskommission, welche gegen früher  
erheblich mehr Pferde aufgekauft und gute  
Preise dafür bezahlt, sind unsere Pferde-  
züchter sehr erfreut und geben ihre Be-  
friedigung bei jeder Gelegenheit kund. Die  
im vorigen Jahre erhobenen Reklamationen  
sind also auf fruchtbaren Boden gefallen.  
— In mehreren Blättern war letzter Tage  
die baldige Einberufung des Landtags  
angekündigt, wobei mehrere Gesetzentwürfe  
aufgezählt wurden, die ihm vorgelegt werden  
sollen und dem Landtag eine lange Session  
in Aussicht gestellt wurde. Wie von zu-  
verlässiger Seite verlautet, ist an der ganzen  
Sache nur so viel wahr, daß der Landtag  
ungefähr Mitte November einberufen werden  
wird, um sofort nach der Vornahme der  
Wahl neuer Kommissionen wieder vertagt  
zu werden, damit die Finanzkommission zu-  
nächst den Hauptetat in Arbeit nehmen  
kann: Ob ein Wasserrechtsgesetz und der  
Entwurf einer allgemeinen Landeshaushalts-  
sicherungsanstalt dem Landtag schon während  
der nächsten Tagung vorgelegt werden wird,  
ist zwar wahrscheinlich, aber noch nicht sicher.  
— Der Ministerpräsident, Dr. Freier v.  
Mittnacht, hat wie alljährlich um diese  
Zeit, wiederum Sommeraufenthalt in seiner  
Villa zu Friedrichshafen genommen. Sein  
Urlaub ist immer nur ein teilweiser, da der  
Ministerpräsident bekanntlich die Leitung der  
Verkehrsanstalten auch von Friedrichshafen  
aus zu besorgen pflegt. Nächster Tage  
wird er dem Eisenbahnbaurat präsidieren,  
der seine Sitzung diesmal auf dem Rathaus  
in Jany abhält. Es handelt sich dabei um  
die Feststellung des Wintersfahrplans, aus  
welchem vor allem die Einlegung eines neuen  
Schnellzugs zwischen München und Stutt-  
gart hervorzuheben ist. Der Schnellzug geht  
nachmittags kurz vor 2 Uhr in München ab  
und trifft in Stuttgart um 6 Uhr abend ein  
zum Anschluß an den Schnellzug in der Rich-  
tung nach Heidelberg, Mannheim und Frank-  
furt; in umgekehrter Richtung geht der  
bisher bloß bis Ulm ausgeführte Frankfurter  
Nachmittags-Schnellzug abends nach 7 Uhr  
von Ulm aus als Schnellzug nach München  
weiter, wo er abends 10 Uhr eintrifft. Der

Vormittags-Schnellzug von Friedrichshafen  
nach Ulm soll während des kommenden  
Winters ausfallen. — Die Zahl der Kon-  
kurse nimmt in Württemberg immer zu.  
Erst letzter Tage hat der Associe einer be-  
kannten Stuttgarter Firma das Bethe gesucht,  
wie man hört, infolge unglücklicher Börsen-  
operationen. Gegen eine andere vielgenannte  
Persönlichkeit soll der Konkurs beantragt  
sein; eine gegen den Betreffenden eingeleitete  
Pfändung wegen einer Schuld von 30 000 M.  
ergab für den Gläubiger nur eine Sicher-  
stellung in Höhe von 14 000 M.

Der deutsche Kaiser, welcher anfangs  
dieser Woche bei Tromsø einer Walfischjagd  
beiwohnte, ist bereits auf der Rückreise nach  
Wilhelmshafen begriffen, und wird sich Ende  
d. M. nach England begeben. — Die Frage,  
ob im Jahre 1900 in Berlin eine allgemeine  
Weltausstellung abzuhalten sei oder  
nicht, darf heute schon in bejahendem Sinne  
als gelöst betrachtet werden. Die Reichs-  
regierung hat zwar bezügl. einer amtlichen  
Unterstützung jener Ausstellung noch keinen  
Beschluss gefaßt, weil der Kaiser noch ab-  
wesend ist, aber gegenüber dem Bestreben  
der Franzosen, die nachgerade alle 10 bis  
12 Jahre eine Weltausstellung veranstalten,  
ist es zu einer deutschen Ehrensache geworden,  
daß wir auch einmal eine Weltausstellung  
zustande bringen; in diesem Sinne sprechen  
sich zahlreiche deutsche Handelskammern,  
darunter auch die Stuttgarter, aus. Die  
rheinische Großindustrie, welche, gewiß  
durch die unverhältnismäßigen Kosten ihrer  
Ausstellungsbeteiligung, dem Berliner Aus-  
stellungsprojekt lange Zeit ablehnend gegen-  
überstand, hat ihre Beteiligung schon halb  
und halb zugesagt, sie will nur abwarten,  
welche Stellung die Reichsregierung zum  
Projekt einnimmt.

Die Valutaregelung in Oesterreich und  
Ungarn ist nunmehr in der Hauptsache ge-  
sichert, nachdem die Landtage in Wien und  
Pest die bezüglichen Gesetzentwürfe auch in  
der Spezialberatung angenommen haben.

Die Franzosen raffen sich zu einiger  
Energie gegen die Dahomeer auf und haben  
verhältnismäßig beträchtliche Truppen-  
sendungen nach dem Senegal unterwegs. Bei  
dem letzten Nationalfest der Franzosen ist  
es nicht unbeachtet geblieben, daß die der  
Regierung nahestehenden Pariser Blätter dem  
russischen Botschafter ziemlich deutlich zu  
verstehen gaben, noch sei das französische  
Eisen heiß, aber wenn Rußland es schmieden  
wolle, sei es jetzt höchste Zeit. Der Zar  
kennt aber seine Franzosen und wird vor  
allem wieder einen großen Pump bei ihnen  
aufschlagen, bevor er sich überhaupt besinnt,

ob er einen förmlichen Bündnisvertrag mit  
den Franzosen eingehen will oder nicht. Die  
Seuche, welche in Paris und Umgebung,  
neuerdings auch in Arras und anderen  
französischen Städten zahlreiche Menschen  
zum Opfer fallen, soll nicht die asiatische  
Cholera sein; aber eine Seuche ist es eben  
doch und zwar eine recht lebensgefährliche.

Die englischen Parlamentswahlen sind  
nun bis auf wenige Ausnahmen vorüber.  
Gladstone wird statt der erhofften Mehrheit  
von 120 bis 170 Stimmen haben, und diese  
Mehrheit ist recht kunterbunt. Irische Re-  
publicane und Sozialdemokraten haben es in  
der Hand, Gladstone sofort wieder in die  
Minderheit zu versetzen. Sie verlangen  
eine sofortige Einlösung der Verpflichtungen,  
welche Gladstone und seine Anhänger bei  
den Wahlen gemacht haben, und für diese  
Einlösung sind wiederum nicht alle Glad-  
stoneaner zu haben. Auf Wunsch der Kö-  
nigin wird deshalb das jetzige Ministerium  
nicht zurücktreten und Salisbury will das  
neue Parlament am 4. August eröffnen, um  
abzuwarten, ob ihm ein Misstrauensvotum  
erteilt wird. Die konservative Minderheit  
ist für alle Fälle so stark, daß Gladstone,  
auch wenn er auf das Auser kommt, nicht  
viel wird ausrichten können. Beruhigend  
für uns Deutsche sind die bündigsten Er-  
klärungen der hervorragendsten Anhänger  
Gladstones gegenüber ihren eigenen Wählern,  
daß an der auswärtigen Politik Englands  
absolut nichts geändert werden dürfe. Po-  
litische Seitenstücke Englands zu Ungunsten  
des Dreibunds und des europäischen Frie-  
dens wären demgemäß unter keinen Umständen  
zu befechtigen.

Aus Rußland kommen bessere Säd-  
tenstandsberichte und auch die Cholera  
scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben;  
in Südrußland wütet sie freilich noch immer  
schrecklich. Noch grausiger als die Cholera  
selbst tritt der russische Pöbel auf,  
der die Aerzte und alle Angestellten der  
Spitäler tödlich schlägt, die Spitäler anzündet und  
die Cholerafranken fort schleift, angeblich, damit  
sie von den Aerzten nicht vergiftet werden können.  
Soviel hat die Cholera erreicht, daß Rußland  
nicht nur in diesem, sondern jedenfalls auch  
im nächsten Jahre wird den Frieden halten  
müssen. Die russischen Kriegsrüstungen nehmen  
aber ihren Fortgang. In Belgien sind  
neuerdings einige 100 000 Gewehre für Ruß-  
land bestellt worden.

## Württemberg.

Stuttgart, 18. Juli. Durch Befehl des  
württemb. Generalkommandos ist der v. Alvin-

eben'sche Erlaß über die Kantinenwirtschaften aufgehoben worden. Jedem einzelnen Regiment ist es in die freie Wahl gestellt, ob es die Kantine in eigenen Regiebetrieb nehmen, oder wie früher einem Pächter übergeben will.

— Die in Ludwigsburg garnisonierenden Kavallerie-Regimenter hielten Pferde-Schwimmübungen im Neckar bei Albingen. Bei einer solchen Uebung am letzten Mittwoch gingen etwa 25 Dragonerpferde durch, rasten im wilden Laufe querfeldein dem Orte Ohweil zu, durch welchen sie ebenfalls noch rannten und dem sogenannten Schloßlesfeld zu gingen, überall auf den Feldern Schaden anrichtend. Nach längerer Zeit wurden die Pferde wieder eingefangen und es muß als großes Wunder bezeichnet werden, daß keine Menschenleben durch dieselben gefährdet worden sind.

**Gannstatt, 20. Juli.** Das landwirtschaftliche Hauptfest Württembergs wird am Mittwoch den 28. Sept. d. J. auf dem sog. Wälen abgehalten. Bei demselben findet eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine an württembergische Züchter, eine Ausstellung der prämierten Pferde, des prämierten Rindviehs, von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben und anderen landwirtschaftlichen Produkten, endlich ein Pferderennen statt.

**Stuttgart, 18. Juli.** Ein Akt unglaublicher Rohheit ist gestern Abend in der Nähe des Friedrichsthores hier vorgekommen. Mit den zahlreichen dort mit ihren Fuhrwerken passierenden Fuhrknechten hat der berittene Schutzmann Schwarzwälder schon lange seine liebe Not. Die rohen Gesellen wollen sich absolut nicht in die polizeilichen Vorschriften bezüglich der Fuhrwerke fügen und wurden deshalb wiederholt zur Anzeige gebracht und zur Polizeistrafen verurteilt. Gestern Abend nun hatte wiederum ein Fuhrknecht die Zügel einfach an seinem Wagen befestigt, ohne solche in der Hand zu behalten, und als der berittene Schutzmann Schwarzwälder ihn deshalb zur Rede stellen wollte, auf was der Fuhrknecht offenbar gewartet hatte, versetzte ihm der Letztere sowohl mit der Peitsche als mit dem Peitschenstock so schwere Hiebe über die Augen und dann über den Kopf, daß dieser seitdem das Bett hüten muß. Das eine Auge ist hoch angeschwollen und kann möglicherweise verloren sein. Der brutale Fuhrknecht wurde in Haft genommen. Er soll geäußert haben, einige Monate Gefängnis fürchte er nicht. Für solche Fälle hat unsere Gesetzgebung offenbar eine klaffende Lücke. Die Prügelstrafe wäre das einzig Richtige.

— Am 23. d. M. trifft der Newyorker Männergefängnisverein „Arion“ in Stuttgart ein zu dreitägigem Aufenthalt. Derselbe wird Sonntag den 24. ein Konzert geben, sowie alle Kosten desselben aus eigenen Mitteln bestreiten. Die Zahl der Säger beträgt ca. 70. Aus dem für hier hier aufgestellten Programm erwähnen wir „Abendfeier“ und Kremfers „Altniederländische Lieder“. Der „Arion“ besitzt in Newyork ein eigenes Heim im Wert von 2 Mill. Mark. Bei dem Konzert werden Miß Maud Powell (Violine) und Herr. Fr. Kummel (Klavier) mitwirken.

**Laupheim, 18. Juli.** Vor einigen Tagen brachte sich ein hiesiger Bürger beim Schneiden eines Brotes eine kleine Wunde am Finger bei. Er schenkte derselben, weil zu unbedeutend, keine Acht; doch nach einigen Tagen fühlte er im Finger Schmerzen, Hand und Arm schwellen an, ärztliche Hilfe war umsonst und gestern mittag ist der Bedauerns-

werte nach unfäglichen Leiden an Blutvergiftung gestorben.

### N u n d s c h a u.

**Karlsruhe, 20. Juli.** Die Nachricht, daß der Mörder des Holzhändler Schneider entdeckt und eingeliefert sei, ist falsch. Die Staatsanwaltschaft setzt eine Summe von 200 Mark aus und bittet um eifrige Nachforschung.

**Mannheim, 21. Juli.** Zur Teilnahme an der Fahrt nach Riffingen liegen bis jetzt aus Baden und Hessen 3000 Anmeldungen vor. Es gehen 5 Sonderzüge von Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Darmstadt.

**Augsburg, 18. Juli.** Eine Dampfstraßenwalze im Gewichte von 10000 Kilogramm hat heute Mittag die kleine Lechbrücke in der Stadt durchbrochen und diese vollständig zerstört; die Walze kam umgekehrt im Lechflusse zu liegen.

**München.** Nach einer Meldung der „Münch. Neuesten Nachrichten“ wäre der Umstand, daß Fürst Bismarck auf seiner Reise weder von dem König von Sachsen, noch von dem Prinzregenten von Bayern empfangen wurde, auf eine Anregung des Kaisers Franz Josef von Oesterreich zurückzuführen. Auch aus Wien kommt die gleiche Nachricht.

**Frankfurt a. M., 20. Juli.** Für den Prozeß des Millionendiebs Jäger und Genossen sind die Tage vom 2. bis 4. August ange-  
setzt. Einer der in den Prozeß Verwickelten, der Obertelegraphenassistent Müngersdorf, welcher angeschuldigt war, dem Jäger seinen Paß wissentlich und gegen hohe Bezahlung überlassen zu haben, befindet sich der „Frankf. Zeitg.“ zufolge seit gestern auf freiem Fuß.

**Berlin, 15. Juli.** Die Berliner Antisemiten wollen demnächst eine öffentliche Volksversammlung einberufen, um das Schwurgericht von Cleve vor ein Volksgericht zu bringen.

**Berlin, 19. Juli.** Se. Majestät der Kaiser erfreut sich nach den hierher gelangten Nachrichten auch auf seiner diesjährigen Nordlandsfahrt stets des allerbesten Wohlbefindens, und hat während seines Aufenthaltes an Bord des „Kaiseradler“ täglich in gewohnter Weise der Erledigung der laufenden Regierungsangelegenheiten obgelegen. Ueber die schon kurz erwähnte Walfischjagd in Gegenwart des Monarchen und einige andere Einzelheiten aus den letzten Reisetagen wird von Tromsö aus berichtet: Die Walfischjagd, welcher der Kaiser beizuhnte, begann früh morgens 6 1/2 Uhr; um 7 Uhr war der Wal angeschossen; um 7 1/2 Uhr lag er längsseite des Schiffes. Se. Majestät nahm mit dem allergrößten Interesse an dem ganzen Vorgange teil; der Wurf geschah 19° 30' ö. L., 70° 20' n. Br. Seine Majestät warf eine Flasche mit eigenhändig geschriebenen Bericht in das Meer. Am Samstag besichtigte der Kaiser den Wal auf dem Strande und erfreute sich sodann von dem höchsten Gipfel der Insel an der herrlichen Aussicht. Der Vertreter der Gesellschaft, welcher der Walfischfänger angehört, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, auf welches Allerhöchstselbe mit Dank und Anerkennung für die glücklichen Veranstaltungen erwiderte. Der Harpunier erhielt von Seiner Majestät eine goldene Erinnerungsmedaille.

— 20. Juli. Seine Maj. der Kaiser befindet sich auf der Rückreise und wird am 27. Juli in Wilhelmshaven erwartet.

**Berlin, 17. Juli.** Von der Nordlandsreise S. M. des Kaisers erhält die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Christiania folgende briefliche

Nachrichten: Nach Bobö kamen am Nachmittage des 9. d. M. der „Kaiseradler“, das Panzerfahrzeug „Siegfried“ und ein Torpedoboot von den Lofoten her. Am 10. unternahm der Kaiser auf dem Lokaldampfer „Baagan“ eine Fahrt nach Saltströmmen. Am Abend desselben Tages gingen die kaiserlichen Fahrzeuge nach Tromsö ab, nachdem sie den ganzen Tag hindurch von einer Menge mit schaulustigen Menschen angefüllter Boote umschwärmt worden. Am 11., früh 4 1/2 Uhr, erfolgte bei einigermaßen gutem Wetter die Ankunft in Tromsö. Der Stiftsaktmann Ström und der deutsche Konsul Holmboe bewillkommneten den Kaiser dort an Bord seines Schiffes. Dieser begab sich später, von einem Kavaliere begleitet, ans Land. Als er nach einem Spaziergange zurückkehrte, ward er vom Publikum mit kräftigen Hurrahrufen begrüßt. Das Wetter ist einige Tage hindurch bei nördlichem Winde unruhig gewesen. — Wie „Aftenbladet“ erfahren hat, hält man für sicher, daß der Kaiser auf seinem Rückwege die Ausstellung in Christiansund besucht; dort soll seine Majestät ein deutsches Geschwader empfangen.

**Berlin, 18. Juli.** In Berlin hat sich ein Komitee gebildet, um die Sammlungen für Buschhoff zu regeln. Es wird morgen ein Aufruf erlassen. Es ist zu erwarten, daß das Komitee auch dafür sorgt, daß die Sammlungen nicht über das Ziel einer angemessenen Entschädigung für den Mann und einer Sicherstellung seiner ferneren Existenz hinauschießen.

Aus **Glogau** schreibt man der Kreuzzeitg.: Unter den Kriegsschülern, die zu dem jetzt beginnenden Kursus hier eingetroffen sind, befindet sich auch ein Sohn des verstorbenen Khedive von Egypten, Tewfik Pascha.

**Bremen, 19. Juli.** Mit dem Postdampfer „Baltimore“ kamen hier 137 russisch-jüdische Kolonisten aus der Kolonie Mauricio in Argentinien im elendesten Zustande hier an. Nach ihrer Aussage ist die Lage der dortigen Kolonisten entsetzlich; sie würden wie Sklaven behandelt, mißhandelt, von Soldaten bewacht. Die Angekommenen wurden auf Veranlassung des Barons Hirsch nach Europa zurückgebracht. Das hiesige Komitee für russisch-jüdische Auswanderer schafft die Unglücklichen teils nach Newyork, teils nach Rußland.

**Hamburg, 20. Juli.** Um die Einschleppung von Epidemien zu verhindern, ist es den Auswanderern, welche Zwischendeckspassagiere sind, polizeilich verboten worden, auf hiesigen Bahnhöfen auszustiegen. Die Auswanderer werden direkt in die Nähe der Auswandererschiffe gefahren und bleiben bis zu ihrer Einschiffung in Baracken, die für sie eigens eingerichtet sind, am Amerika-Duai.

**Wien, 19. Juli.** Bei herrlichem Wetter sind heute Vormittag Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin, Herzog und Herzogin Philipp von Württemberg, das Brautpaar Erzherzogin Margaretha und Herzog Albrecht von Württemberg, sowie die jüngeren Geschwister der Braut aus Gmunden zum Besuche des Kaiserpaars hier eingetroffen. Auf Wunsch der Herrschaften unterblieb jeder öffentliche Empfang. Zur Begrüßung derselben fand sich der Kaiser auf dem Bahnhofe ein.

**Wien, 19. Juli.** Die Cholera soll in Rußland weit schlimmer herrschen, als bisher gemeldet wurde. Auch die Grenztruppen sollen davon ergriffen sein.

**Rom, 20. Juli.** Kardinal Annibale ist gestorben. Giuseppe d'Annibale, geb. zu Vercelli 22. Sept. 1815, Kardinalpriester seit 11. Febr. 1889.

Paris, 18. Juli. Dem „Temps“ wird aus Rom gemeldet, daß ein französisches Geschwader den König von Italien bei dessen Ankunft in Genua begrüßen wird. Dies soll eine Antwort auf die Sendung des italienischen Geschwaders nach Toulon, anlässlich der Anwesenheit Carnots sein.

Paris, 18. Juli. Das Transportschiff „Mitho“ nimmt Ende Juli in Toulon eine Genieabtheilung, in Oran ein aus 800 Freiwilligen gebildetes Bataillon der Fremdenlegion und in Dakar 200 senegalische Reiter für Dahome an Bord. Das Schiff soll später als schwimmendes Krankenhaus dienen. Die gebrochenen, so daß die Depeschen eine Verbeiden Telegraphenkabel nach Dahome sind zögerung von acht Tagen erleiden. — Ein französischer Kreuzer geht zum Columbusfest nach Huelva.

Paris, 20. Juni Ein neuer Hochverratsprozeß wegen Spionage ist angestrengt gegen den Buchhalter des Kriegsarsenals von Bourges und dessen deutsche Geliebte, welche wichtige Waffenmodelle neuer Konstruktion entwendet haben sollen. Beide sind verhaftet.

Angeblieh wurden bei der Haussuchung verschiedene Waffenmodelle und sehr wichtige Dokumente, die Landesverteidigung betreffend, aufgefunden.

Petersburg, 20. Juli. Dem Grafshandin zufolge sind die Kommandeure der Infanteriedivisionen des lasanschen Militärbezirks angewiesen, den Forderungen der Gouverneure um militärische Hilfeleistung zur Aufrechterhaltung der Ordnung Folge zu leisten.

Sataniv, 18. Juli. Der Nachts gesteigerte Ausbruch des Aetna war von einem schrecklichen Getöse begleitet. Die Steine wurden bis 400 Meter in die Höhe geschleudert. Heute früh war das Getöse selten und schwach. Für die Bewohner besteht noch keinerlei Gefahr.

**Lo kales.**

Wildbad, 18. Juli. Am letzten Samstag Abend veranstaltete das Badkommissariat eine Illumination des Kurplatzes, verbunden mit einem auf der Plattform des großen Gebäudes abgebrannten Feuerwerk. Die dem

Kurplatz zugewandte Fassade des Badgebäudes und des Badhotels, sowie der Musikpavillon der Kurkapelle, welche während des ganzen Abends konzertirte, war mit farbenreichen Lämpchen, dem sogenannten florentinischen Schmuck, prächtig beleuchtet und bot einen herrlichen Anblick. Das von Pyrotechniker Fischer von Kleebronn ausgeführte Feuerwerk gelang in allen Teilen; namentlich fand das Schlußstück des Feuerwerks, die Königskrone mit den Anfangsbuchstaben der Namen des Königs und der Königin, allgemeinen Beifall und Bewunderung.

**Burkin, Cheviot, Belour**  
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf.  
pr. Meter.

versenden direkt jede beliebige Meterzahl an Private.  
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a M.**  
Musterabschnitte auf Verlangen bereitwilligst franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

W i l d b a d.

**Bekanntmachung.**

**betr. die Unterstützung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.**

Mit dem 1. Juli d. J. ist das Reichsgesetz vom 10. Mai d. J. betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften (Reichsgesetzblatt S. 661) in Kraft getreten.

Dessen wesentliche Bestimmungen sind folgende:

1. Die Familien der aus der Reserve oder Landwehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften und ebenso die Familien der aus der Ersatzreserve für die zweite oder dritte Uebung einberufenen Mannschaften erhalten auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln (Reichsmitteln) Unterstützungen, vorausgesetzt, daß der Uebungspflichtige nicht zu denjenigen Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten gehört, welchen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienste ihr persönliches Einkommen gewahrt ist.
2. Auf die nach Ziff. 1 zu gewährenden Unterstützungen haben Anspruch:
  - a) die Ehefrau des Einberufenen und dessen eheliche und den ehelichen gesetzlich gleich stehenden Kindern unter 15 Jahren, sowie
  - b) dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern etc.) und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden, oder das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Dienst Eintritt desselben hervorgetreten ist.

Unter den sub b bezeichneten Voraussetzungen kann den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern etc.) und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden.

Entfernteren Verwandten, geschiedenen Ehefrauen und unehelichen Kindern steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

3. Die täglichen Unterstützungen betragen:

- a) für die Ehefrau 30 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen, welcher für den Oberamtsbezirk Neuenbürg auf 2 Mark festgesetzt ist;
- b) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen

mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Prozent des Betrages des ortsüblichen Tagelohnes nicht übersteigt.

4. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes anzubringen, an welchem der Unterstützungsberechtigte — das ist die Familie des Einberufenen, nicht der letztere selbst (zu vergleichen oben Ziff. 1 und 2) — zur Zeit des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat und erlischt, wenn solches nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Uebung geschieht.

Die Unterstützungen sind auch für die ganz oder teilweise in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1892 abgeleiteten Uebungen nachträglich zu gewähren, sofern der Anspruch innerhalb einer Frist von 4 Wochen bei der Gemeindebehörde angemeldet wird. Die Frist beginnt, wenn die Uebung vor dem 1. Juli 1892 beendet war, mit dem 1. Juli 1892, andernfalls mit dem Tage der Beendigung der Uebung.

Den 20. Juli 1892.

Stadtschultheißenamt.  
B ä h n e r.

Revier Wildbad.

**Wegsperr.**

Das obere Rollwassersträßle vom Läger an aufwärts ist wegen Holzfüllung im Gulenloch bis auf Weiteres

**gesperrt.**

W i l d b a d.

**Bekanntmachung.**

Am Montag den 24. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathause der vorhandene

**Floßland**

im Hochwiesen-Weg von ca. 3 Kubikmeter im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtspflege.

W i l d b a d.

Ein  
**Chiffonier,**  
**1 Waschcommode**

mit Marmorplatte,  
**ladierte Nachttische**

hat zu verkaufen

**Fr. Brachhold,**  
Schreinermeister.

**Emmenthaler-,**  
**Schweizer- und Käse**  
**Simburger-**

Ia. Qualität, empfiehlt

**D. Treiber,**  
König-Karlstr.

Guten

**Fruchtbranntwein**

für dessen Aechtheit garantiert wird, empfiehlt

**Chr. Wildbrett.**



Wildbad, 21. Juli 1892.

# Todes-Anzeige.



Tief erschüttert, gebe ich Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

**Rudolf Schweizer,**

3. Schwaneu

nach nur 3tägigem Krankenlager heute Nachmittag 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verschieden ist.

Luisa Schweizer geb. Dietrich  
mit ihren beiden Töchtern  
Lydia u. Alwine.

Beerbigung: Samstag nachmittag 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Turnverein Wildbad.

Samstag den 23. Juli, abends 8 Uhr

### Monats-Versammlung

im „Bayrischen Brauhaus“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Turnrat.



Am Montag den 25. Juli bin ich in  
Wildbad im Hôtel z. Post zu sprechen; meine  
Wohnung in Pforzheim ist Louisen-Strasse 20.

**Alb. Partik,**  
Dentist.

Wildbad:

Unterzeichneter bringt sein best assortiertes Lager in:

**Spiegeln,  
Vorhang-Galerien  
Oelfarbendruckbildern u.  
Bilderrahmen**

in schönster Auswahl in empfehlende Erinnerung.

**Karl Schulmeister.**

## Wildbad-Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt

**Chr. Wildbrett,**

König-Karlstrasse 68

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Roher, sowie gekochter

## Schinken

ist von heute an im Aufschnitt zu haben bei  
W. Pfau,  
Rathausgasse.

**Weiß- und Rotwein**  
(Pfälzer und Tauber) empfiehlt von 20 Liter  
an  
**Joseph Riester.**



## Thurmelin

bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vor-  
gezogen, weil es die Wanzen,  
Küchen-Käfer, Fliegen,  
Motten, Läuse, Flöhe u. s. w.  
gänzlich tötet und nicht blos  
betäubt. Nur in Gläsern zu  
haben zu 30 Pfg., 60 Pfg. und  
1 Mark. Thurmelin-Spritze zu  
35 und 50 Pfg. In Wildbad  
bei  
**Fr. Treiber.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert  
neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)  
gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,  
80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima  
Galsdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern  
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern  
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.  
5 M.; ferner: echt chinesische Galsdaunen (sehr  
stauffähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung  
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird  
frankfrei bereitwilligst zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Harford i. Westf.

## Königl. Kurtheater.

(Direktion B. Liebig.)

Freitag, den 22. Juli 1892.

### Glück bei Frauen.

Auffspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Samstag, den 23. Juli 1892.

Benefiz des Hrn. Carl Leisner.

## KEAN

oder Leidenschaft und Genie.

Schauspiel in 5 Akten (6 Verwandlungen)  
Nach dem Französischen des A. Dumas von  
E. Schneider.

Sonntag den 24. Juli 1892.

Novität. Zum 2. Male. Novität.

### Der Bärenführer.

Schwank in 3 Akten von Franz Wallner und  
Oscar Teufcher.

Vorher

Vorher

## Die Schulreiterin

Lustspiel in 1 Akt von E. Pohl.